

kelchen. Den süßen Blumenjaft tragen sie heim in ihre Wohnungen, speien ihn in die leeren Wachsellen und bewahren ihn für den langen Winter. Es ist der Honig. Was sie davon bis zum Frühlinge nicht gebraucht haben, das nimmt der Imker oder Bienenzüchter für sich.

Wenn alle Blumen blühen und reichlich honigen, wenn die Luft lau und warm ist, dann bauen sich die Bienen schöne, weiße Wachsellen, viel tausend oft in einem Tage. Das sind lauter kleine, blanke Honigtöpfchen, die sie noch alle füllen wollen.

Doch was sind die roten, gelben und weißen Knäulchen, welche die Bienen an ihren Hinterfüßchen in großer Menge in ihren Bau tragen? Das ist der Blumenstaub, das Blumenmehl, woraus sie für ihre junge Brut einen süßen Futterbrei bereiten; denn bei den Bienen ist's wie bei den Schmetterlingen: erst Ei, dann Made oder Raupe, dann Larve oder Puppe und endlich Biene oder Schmetterling.

Im Bienenstocke hört man jederzeit ein leises Summen, das kommt daher, weil die Bienen Tag und Nacht arbeiten und nie schlafen. Sie sind die fleißigsten aller Tiere. In ihrem Baue ist kein Stäubchen und kein Schmutzlecken zu finden, alles ist sauber und blank; denn sie sind die reinlichsten aller Tiere. In ihrem Baue ist auch alles am rechten Orte, jede Zelle ist richtig, und jede Biene hat ihre Arbeit; denn größere Ordnung findet man nirgends als im Reiche der kleinen Biene. Gott hat ihr aber auch eine gar scharfe Waffe gegeben, um ihren Bau und ihre Königin zu schützen. Es ist ein kleiner, feiner Stachel, gleich der Spitze einer Nähnadel, aus welchem beim Stechen noch obenein ein Tröpfchen Gift in die Wunde dringt. Der Bienenstich ist daher sehr schmerzhaft, Geschwulst erregend und oft lebensgefährlich. Reizt daher nie die lieben Tierchen!



Königin.



Drohne.



Arbeitsbiene.